

Dritter Zeitraum.

Von Waldemars II. Tode bis zur Vereinigung Dänemarks, Norwegens und Schwedens durch die calmarische Union (1241 bis 1397).

Der dänische Staat, welcher kurz vorher sich zu einem hohen Grade von Macht emporgeschwungen hatte, verfiel nun allmählig sowohl durch die häufigen Fehden, welche die Könige mit dem mächtigen Adel und der Geißlichkeit zu bestehen hatten, als auch durch den beständigen Zwist in Betreff Schleswigs, wozu Waldemar II. durch die Theilung des Reichs unter seine vielen Söhne den Grund gelegt hatte. — Als nämlich der älteste Sohn Waldemars II. bereits 1218 von den Ständen zum Thronfolger erwählt, durch einen unglücklichen Schuß auf der Jagd verwundet, gestorben war (1231), bewirkte Waldemar 1232 die Wahl seines Sohnes Erich zu seinem Nachfolger, gab aber auch seinen beiden andern Söhnen, Abel und Christopher, ersterem das Herzogthum Schleswig, letzterem Saaland und Falster als Lehn. — Abel, um sich in seinem Herzogthum, seinem Bruder gegenüber, zu befestigen, vermählte sich 1237, wider den Willen seines Vaters, mit Mathildis, der Tochter des Grafen Adolph VI. von Holstein, wodurch die Verwandtschaft der Schleswigschen Herzöge und der Grafen von Holstein, so wie die Verbindung Schleswigs mit Holstein, eingeleitet wurde.